

LARRY NIVEN

EDWARD M. LERNER

DAS  
SCHICKSAL  
DER  
RINGWELT

EIN ROMAN AUS DEM  
RINGWELT-UNIVERSUM

# Inhalt

Cover

Larry Niven bei Bastei Lübbe

Über dieses Buch

Über die Autoren

Titel

Impressum

Widmung

Dramatis Personae

Zeittafel der Schlüsselereignisse

AUFTAKT - ERDJAHR 2893

RAUMZEIT-STÖRUNGEN - ERDJAHR 2893

KAPITEL 1

KAPITEL 2

KAPITEL 3

RINGWELT - ERDJAHR 2893

KAPITEL 4

KAPITEL 5

KAPITEL 6

KAPITEL 7

ERDJAHR 2850

KAPITEL 8

KAPITEL 9

ERDJAHR 2851

ERDJAHR 2893

KAPITEL 10

RENDEZVOUS - ERDJAHR 2893

KAPITEL 11

KAPITEL 12

ERDJAHR 2828

ERDJAHR 2893

KAPITEL 13

KAPITEL 14

KAPITEL 15

KAPITEL 16

KAPITEL 17

KAPITEL 18

KAPITEL 19

KAPITEL 20

KAPITEL 21

REAKTION - ERDJAHR 2893

KAPITEL 22

KAPITEL 23

KAPITEL 24

KAPITEL 25

KAPITEL 26

KAPITEL 27

KAPITEL 28

KAPITEL 29

KAPITEL 30

KAPITEL 31

REBELLION - ERDJAHR 2894

KAPITEL 32

KAPITEL 33

KAPITEL 34

KAPITEL 35

KAPITEL 36

KAPITEL 37

KAPITEL 38

KAPITEL 39

RAGE - ERDJAHR 2894

KAPITEL 40

KAPITEL 41

KAPITEL 42

KAPITEL 43

KAPITEL 44

KAPITEL 45

RAGNARÖK - ERDJAHR 2894

KAPITEL 46

KAPITEL 47

KAPITEL 48

KAPITEL 49

REQUIEM - ERDJAHR 2894

KAPITEL 50

KAPITEL 51

KAPITEL 52

ABGESANG - ERDJAHR 2895

KAPITEL 53

KAPITEL 54

# Larry Niven bei Bastei Lübbe

## **Der Ringwelt-Zyklus:**

- *Ringwelt / Ringwelt Ingenieure*. Doppelband, 2016 (Dt. Erstausgabe 1972 / 1982)
- *Ringwelt Thron / Hüter der Ringwelt*. Doppelband, 2017 (Dt. Erstausgabe 1998 / 2006)

## **Weitere Romane im Known Space:**

- *Die Welt der Ptavv*. 2018 (auch als »Das Doppelhirn« erschienen, Dt. Erstausgabe 1977)
- *Ein Geschenk der Erde*. 2018 (auch als »Planet der Verlorenen« erschienen, Dt. Erstausgabe 1977)
- *Protector - Brennans Legende*. 2018 (auch als »Der Baum des Lebens« erschienen, Dt. Erstausgabe 1975)

## **Der Weltenflotte-Zyklus (Known Space):**

- *Weltenwandler*. 2014 (Dt. Erstausgabe 2008)
- *Die Flotte der Puppenspieler*. 2014 (Dt. Erstausgabe 2008)
- *Der Krieg der Puppenspieler*. 2011
- *Verrat der Welten*. 2012
- *Das Schicksal der Ringwelt*. 2014

# Über dieses Buch

Seit Jahrzehnten führen die raumfahrenden Spezies Krieg um die Ringwelt. Sie ist das größte Artefakt der Galaxis mit heißbegehrten Ressourcen und Technologien. Doch ohne Vorwarnung ist die Ringwelt verschwunden und hat drei rivalisierende Kriegsflotten zurückgelassen. Die konzentrieren sich nun auf das nächst wertvollere Ziel: Das Volk der Puppenspieler, für die dies der Untergang bedeuten könnte.

Der Abschluss des »Fleet of Worlds«-Zyklus innerhalb des Known Space – Larry Nivens episches Ringwelt-Universum!

# Über die Autoren

Larry Niven wurde 1938 in Los Angeles, Kalifornien geboren. 1956 schrieb er sich am Institute of Technology in Kalifornien ein, um es ein Jahr später wieder zu verlassen. Ein halbes Jahr später entdeckte er einen alten Buchladen voll mit bereits gelesenen Science-Fiction Magazinen, die ihn inspirierten, selbst etwas zu schreiben. Nachdem er sein Mathematik-Psychologie-Studium 1962 an der Washburn University, Kansas, beendet hatte, begann Larry Niven nun endgültig sich seiner Leidenschaft hinzugeben. Seine erste veröffentlichte Geschichte »The Coldest Place« erschien in der Dezember-Ausgabe von 1964 *Worlds of If*.

Larry Niven gehört zu den großen Altmeistern des Genres. Er hat im Laufe seiner Karriere mehrmals die bedeutendsten Preise der Science Fiction, den Hugo- und den Nebula-Award, gewonnen, unter anderem für den Roman »Ringwelt«, der als ein Meilenstein der modernen fantastischen Literatur gilt. Mit der Romanserie um das »Ringweltuniversum« hat er wahrscheinlich die populärste SF-Serie aller Zeiten geschaffen.

Edward M. Lerner wurde 1949 in den USA geboren. Er hat mehr als dreißig Jahre für diverse namhafte Firmen in der Luftfahrt- und IT-Industrie gearbeitet, denn er hat einen Abschluss in Physik und Informatik: ein Werdegang, der dafür gesorgt hat, dass er nie sonderlich in Schwierigkeiten geriet - bis er das Schreiben von SF zu seiner Hauptbeschäftigung erkor. Mit Larry Niven arbeitete er am fünfteiligen Weltenflotte-Zyklus zusammen. Er lebt mit seiner Frau Ruth in Virginia.

Larry Niven  
Edmund M. Lerner

# DAS SCHICKSAL DER RINGWELT

Weltenflotte-Zyklus 5

EIN ROMAN AUS DEM  
RINGWELT-UNIVERSUM

Aus dem Amerikanischen von  
Beate Ritgen-Brandenburg





# beBEYOND

Digitale Neuauflage

»be« - Das eBook-Imprint von Bastei Entertainment

Für die Originalausgabe:

Copyright © 2012 by Larry Niven and Edward M. Lerner

Titel der amerikanischen Originalausgabe: »Fate of Worlds«

Published by arrangement with Larry Niven and Edward M. Lerner

This book was negotiated through Literary Agency Thomas Schlück GmbH,  
30161 Hannover

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2018 by Bastei Lübbe AG, Köln

Covergestaltung: Massimo Peter-Bille unter Verwendung eines Motives ©

shutterstock: Vadim Sadovski

eBook-Erstellung: Jilzov [Digital Publishing](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7325-6714-0

[www.be-ebooks.de](http://www.be-ebooks.de)

[www.lesejury.de](http://www.lesejury.de)

Den großen Ideen gewidmet.  
Und denjenigen, die sie zu träumen wagen.

# Dramatis Personae

## MENSCHEN

**Sigmund Ausfaller** – *ehemaliger Verteidigungsminister von New Terra, im Ruhestand; auf New Terra ansässig; stammt ursprünglich von der Erde*

**Julia Byerley-Mancini** – *Captain der Verteidigungskräfte New Terras; Kommandantin des Raumschiffs Endurance; Expeditionsleiterin zur sogenannten Anomalie; Enkeltochter von Sigmund Ausfaller*

**Alice Jordan** – *Mitglied des Expeditionsteams zur sogenannten Anomalie; auf New Terra ansässig; stammt ursprünglich aus dem Sol-System*

**Donald Norquist-Ng** – *Minister, Angehöriger der Verteidigungskräfte New Terras*

**Denise Rodgers-Bjornstad** – *Gouverneurin von New Terra (Regierungsspitze der planetaren Exekutive)*

**Louis Wu** – *auf der Erde geborener Abenteurer; Mitglied beider Ringwelt-Expeditionen; erst kürzlich von der Ringwelt entkommen*

**Tanya Wu** – *auf der Erde geborener Subalternoffizier an Bord des ARM-Versorgungsschiffs Koala*

**Wesley Wu** – *auf der Erde geborener Flottenoffizier, Kommandant der Koala, abgestellt für die Artefakt-Überwachungsmission*

## GW'OTH

(auf Naturschutzwelt Fünf der Weltenflotte ansässig, sofern nicht anders vermerkt)

- Cd'o** - ein Gw'o, Untereinheit im 16-plex-Verstandeskollektiv (d. h. in einem 16er Gw'otesht-Verband) namens Ol't'ro; geboren auf der Koloniewelt Kl'mo
- Er'o** - im Erinnerungsvermögen von Ol't'ro abgespeicherte Restexistenz einer vor langer Zeit verstorbenen Gw'otesht-Untereinheit; Veteran des Pak-Kriegs
- Ol't'ro** - 16-plex-Verstandeskollektiv (d. h. ein Gw'otesht 16er-Verband), das im Geheimen die Weltenflotte beherrscht; vgl. hierzu Künstliche Intelligenz Proteus und Bürger/Puppenspieler Chiron
- Tf'o** - Gw'o-Leiter der gemeinsamen Gw'oth/Bürger-Expedition, die im Rahmen einer verdeckten Operation die Ringwelt beobachtet

## KÜNSTLICHE INTELLIGENZEN

- Hawking** - taktische KI des von der Erde abgestellten Sondereinsatzkommandos Delta während der Artefakt-Überwachungsmission
- Jeeves** - jede der vielen KIs, die auf die Bord-KI des Ramjets Long Pass zurückgehen (aus der Embryonen-Bank dieses Kolonisierungsschiffs wurde New Terra bevölkert); es liegen verschiedene Kopien in unterschiedlichen Derivatzuständen vor
- Proteus** - für den Verteidigungsgürtel um Hearth respektive die Weltenflotte zuständige KI; überwacht von Ol't'ro. In einer ihrer Unterfunktionen tritt sie virtuell als Bürger namens Chiron auf
- Voice** - vor geraumer Zeit gemeinsam mit dem Hintersten auf der Ringwelt ins Exil gegangene KI

## BÜRGER/PUPPENSPIELER

(auf Hearth ansässig, sofern nicht anders vermerkt)

**Achilles** - *Planetar-Hinterster (\*) auf Naturschutzwelt Eins; Mitglied der Experimentalistenpartei; ehemaliger Hinterster (\*); ehemaliger Wissenschaftsminister; von der Ausbildung her Physiker und vormals als solcher tätig gewesen*

**Baedeker** - *ehemaliger Hinterster (\*); ehemaliger Wissenschaftsminister; von der Ausbildung her Ingenieur und vormals als solcher tätig gewesen; Mitglied der Experimentalistenpartei; im interstellaren Exil*

**Chiron** - *langjähriger Wissenschaftsminister und Planetar-Hinterster (\*) auf Naturschutzwelt Fünf; tatsächlich eine heimlich von Proteus erzeugte Netzwerk-Persona, der er Leben einhaucht; Ol't'ros Tarn-Präsenz innerhalb der Bürger-Regierung*

**Hinterster** - *abgesetzter Hinterster (\*); Mitglied der Experimentalistenpartei; Hinterster (\*) der zweiten Ringwelt-Expedition; erst kürzlich von der Ringwelt entkommen*

**Horatius** - *seit der ersten Ringwelt-Expedition Hinterster (\*) von Ol't'ros Gnaden und dessen Marionette; Vorsitzender der Konservativen Partei*

**Minerva** - *Expeditionsleiter auf Bürgerseite in der gemeinsamen Gw'oth/Bürger-Expedition, bei der im Rahmen einer verdeckten Operation die Ringwelt beobachtet wird; einer der stellvertretenden Leiter des Geheimen Direktorats*

**Nessus** - *vormals Leitender Agent/Kundschafter des Geheimen Direktorats; Hinterster (\*) der ersten Ringwelt-Expedition; im Exil auf New Terra*

**Nike** - *ehemaliger Direktor des Geheimen Direktorats; ehemaliger Hinterster (\*); Mitglied der Experimentalistenpartei*

**Vesta** - *über einen langen Zeitraum hinweg Achilles'*  
*Stellvertreter; Mitglied der Experimentalistenpartei*

---

(\*) Hinterster = »Der, der von hinten aus führt« ist: im weiteren Sinne Titel unter den Bürgern für diejenigen unter ihnen, die das übernehmen, was unter Menschen Führungsaufgaben hieße; im engeren Sinne Ehrentitel des Bürgers, der der Regierung der Weltenflotte vorsteht - diese umfasst Hearth (die Heimatwelt der Bürger) sowie die Naturschutzwelten, die Hearth begleiten

# Zeittafel der Schlüsselereignisse

- 2645** - Flucht der Puppenspieler und ihrer Weltenflotte vor der Explosion des galaktischen Zentrums
- 2650-51** - Rebellion der menschlichen Sklaven auf Naturschutzwelt Vier der Weltenflotte; New Terra (vormals NSW4) erkämpft sich die Unabhängigkeit
- 2659** - Bemühungen der Puppenspieler scheitern, ihre hoheitsrechtlichen Ansprüche auf New Terra wiederherzustellen
- 2675** - Pak-Krieg
- 2780-81** - Gw'oth-Krieg
- 2783** - Ausscheren New Terras unter isolationistischer Regierung aus dem Verband der Weltenflotte
- 2850-52** - Entdeckung der Ringwelt; erste Expedition mit Ziel Ringwelt
- 2878-93** - zweite Expedition zur Ringwelt; die Expeditionsteilnehmer stranden
- ?-2893** - Krieg unter einer Reihe von weltraumfahrenden Spezies zur Sicherung ihrer Vormachtstellung auf der Ringwelt

(Alle Angaben folgen dem Erdkalender und spiegeln das auf der Erde gültige chronologische Bezugssystem wider. Während des genannten Zeitraums waren New Terra und die Weltenflotte, relativ zur Erde gesehen, schnell genug im Raum unterwegs, um eine erhebliche relativistische Zeitdilatation zu erleben.)

**AUFTAKT**  
**ERDJAHR 2893**



Durch die unermessliche Leere des Alls reist unbeirrbar eine wunderschöne Welt, ganz für sich allein. Künstliche Sonnen, die sie, wie auf Perlenschnüre aufgezogen, von Pol zu Pol umkreisen, wärmen sie. Daher ist das Klima auf dieser einsamen Welt überall und stets angenehm und gemäßigt. Im Licht ihrer vielen Sonnen glitzern Ozeane, Wolkendecken erglühen in warmen Farben. Fruchtbare Felder und üppige Wälder überspannen ganze Kontinente. Hier und dort eingestreut finden sich stolze, florierende Städte.

Die Menschen, die dieses Paradies bewohnen, nennen es New Terra. Nur noch aus Geschichten wissen sie von den Tagen, in denen ihre Heimat als ›Naturschutzwelt Vier‹ bekannt war. Damals war ihre Welt eine unter vielen Farmwelten in der Weltenflotte, und ihre nicht-menschlichen Herren geboten über ihr Leben. ›Bürger‹ nannten sich diese Gebieter und obendrein ›Retter‹.

Aber Jung und Alt auf New Terra kennen die hart erkämpfte Wahrheit: Ihre ehemaligen Gebieter hatten nicht etwa ein aufgegebenes Schiff geborgen, sondern den Ramjet der von der Erde stammenden Vorfahren angegriffen.

Mit Hilfe der Embryonen-Bank des havarierten Schiffes züchteten sie sich ein ganzes Volk williger Sklaven.

Unabhängigkeit zu erringen war kein Leichtes gewesen. Aber jetzt folgt New Terra einem eigenen Kurs durchs All.

Doch was ist mit Old Terra, mit der Erde? Niemand auf New Terra vermag zu bestimmen, wo die Heimatwelt der Vorfahren liegt.

Auf der endlos scheinenden Reise durch die lichtlose Schwärze des Alls geben New Terra nicht nur künstliche Sonnen das Geleit. Myriaden winziger Raumschiffe, über mehrere Lichtjahre versprengt, halten gemeinsam mit ihr

Kurs. Endlos tasten die Sensoren der Frühwarnsysteme von New Terra das All in sämtliche Richtungen ab, sondieren ohne Unterlass mit jeder nur bekannten Methode der Langstreckenüberwachung die umliegenden Raumquadranten.

In der rund um die Uhr besetzten planetaren Abwehrzentrale versucht sich das Personal vorzustellen, wogegen, wenn nicht gegen Langeweile, es wohl noch zu kämpfen gelte. New Terra befindet sich Lichtjahre vom nächsten Stern entfernt. An Bord ihrer Weltenflotte sind die rücksichtslos feigen Bürger weit zurückgefallen, die hier in zunehmendem Maße nur noch unter der – sehr treffenden – Bezeichnung ›Puppenspieler‹ firmieren. Außer mit den leistungsstärksten Teleskopen sind sie mit keinerlei Instrumenten mehr auszumachen.

Da, schlagartig, erwachen die Kontrollen jedes planetaren Frühwarnsystems zu hektischem Leben und geben lautstark Alarm.

Ebenso schlagartig ist das diensttuende Wachpersonal in der Abwehrzentrale hellwach und startt Displays und Konsolen an.

Startt und sieht das schlichtweg Unmögliche.

# **RAUMZEIT-STÖRUNGEN**

## **ERDJAHR 2893**

# KAPITEL 1

»Ich habe einen Eindringling zu melden, Sir«, verkündete Jeeves und setzte damit der Stille ein Ende, die bisher geherrscht hatte.

Sigmund Ausfaller seufzte. Die reiferen Jahre hatten ihn beileibe nicht abgeklärter oder entspannter werden lassen. Weitaus mehr traf zu, dass ihn das Alter ausgelaugt und einfach erschöpft hatte. Das Universum hatte es auf ihn abgesehen. Na und? Es war – ja, was? Jahre? – her, seit er genügend Energie aufgebracht hatte, darauf auch nur einen einzigen Gedanken zu verschwenden.

Möglicherweise war es bereits Jahre her, dass er sich Gedanken darüber gemacht hatte, darauf keine Gedanken mehr verschwendet zu haben.

»Sir?«

Sigmund hob die Hand, schirmte die Augen ab und spähte hinaus in die Weite der Wüste. Tief am Horizont hing die letzte Kette wie aufgefädelt wirkender Sonnen über dem Land. Hier und da standen in der Kargheit der Wüste vereinzelt Kakteen, die nun lange Schatten warfen. Hoch droben am Himmel zog ein einsamer Vogel seine Bahn. Jenseits von Sigmunds Steinterrasse hatte die Zivilisation in dieser Landschaft kaum ein sichtbares Zeichen hinterlassen.

Ein Gruppe schlanker Kakteen erinnerte ihn an Säulen einer ganz anderen Art. Lang war es her. In Zeit und Ort in weiter Entfernung. Säulen, auf denen eine Maschine ruhte, die Welten zu zerschmettern vermochte. Und sie hatten, er mit dieser Maschine, tatsächlich eine Welt zerschmettert, auch wenn er damals, als das Werk der Zerstörung begann, tot gewesen war. Das war ihm viel zu oft passiert: tot

gewesen zu sein. Eine Gefahr für ganze Welten zu sein: auch das. Aber ...

»Sie sollten sich jetzt zurückziehen, Sir, damit Sie in Sicherheit sind«, forderte ihn Jeeves auf.

Wieder seufzte Sigmund; dieses Mal galt das Seufzen ihm selbst. Alt zu sein sorgte dafür, dass man allzu leicht in Gedanken abschweifte. Allein zu sein tat ein Übriges. Nicht, dass er wirklich allein gewesen wäre, schließlich war Jeeves ständig um ihn herum. Dennoch: alt zu sein und allein ...

»Sir!«, verlangte Jeeves beharrlich Aufmerksamkeit.

Sigmund mühte sich aus dem engmaschigen Netz seiner Hängematte und auf die Füße. »Beschreib mir den Eindringling.«

»Ein Antigrav-Flügler. Er kommt von Osten herein, knapp innerhalb des Tempolimits für Tiefflug-Annäherung.«

»Sichtkontakt?«

»Noch zu weit entfernt. Aber der Flügler zeichnet auf dem Radar, Sir.«

»Wie viel Zeit bleibt noch, bis er hier ist?«

»Zehn Minuten, Sir, sofern das Luftfahrzeug seine bisherige Geschwindigkeit beibehält.«

Sigmund blickte auf den dunklen Ring, der in einer Ecke seiner Terrasse eingelassen war. Dieser Ring markierte den Umfang einer Stepperscheiben-Unterseite. Abgesehen davon, dass die Trittplatte und damit die aktive Seite der Scheibe nicht zugänglich war – was der Stepperscheibe selbstredend ihrer Funktion als Transportmittel beraubte –, unterschied sich diese Scheibe nicht von den Millionen anderer auf dieser Welt. Drehte man sie um, die helle Seite nach oben, reichte ein einziger Schritt, und Sigmund könnte sich mit Lichtgeschwindigkeit zu fast jeder anderen Scheibe seiner Wahl auf diesem Planeten teleportieren lassen.

Die Stepperscheibe umzudrehen aber hatte einen beachtlichen Haken: Jeder mit den nötigen Kenntnissen

oder obrigkeitsrechtlichen Befugnissen könnte Sigmunds individuelle Steuerungseinstellungen umgehen oder außer Kraft setzen. Damit könnten sich alle, auf die dies zutraf, hierher zu ihm teleportieren.

Sigmund aber schätzte Privatsphäre. Aus diesem Grund blieb seine Stepperscheibe so, wie sie war: umgedreht.

Und ehrlich gesagt: Seine Scheibe war nicht genau wie die Millionen anderen auf dieser Welt. Der Mikrofusionsreaktor *dieser* Scheibe nämlich würde sich Sekunden, nachdem er sie betreten hätte und teleportiert worden wäre, überladen und dabei die Adressverwaltung mit der Stepperscheibenkennung seines Zielorts vernichten.

Sigmund schätzte Privatsphäre wirklich sehr.

»Sir?«

Sigmund dachte laut nach. »Der Flügler hat sich nicht getarnt. Er nähert sich von Osten, deshalb ist er leicht auszumachen. Das wäre anders, wenn er uns aus den untergehenden Sonnen heraus anfliegen würde. Wer immer in diesem Flügler sitzt, will uns wissen lassen, dass er kommt.« Sigmund wies auf sein bescheidenes Heim. Drinnen auf dem Schreibtisch aus Eichenholz, den er selbst getischlert hatte, lag sein Taschencomp. Ausgeschaltet. »Es ist ja nun nicht so, dass man sich anmelden könnte, wenn man zu Besuch kommen möchte.«

»Sehr wohl, Sir«, antwortete Jeeves in dem überkorrekten Tonfall, den anzuschlagen er für einen Leibdiener als angemessen erachtete. Mit diesem Ton deutete er an, in einer seltsamen Mischung aus Billigung und mildem Tadel zur Kenntnis genommen zu haben, was sein Gebieter entschieden hatte.

Jeeves war eine echte Antiquität, mehr noch als Sigmund selbst. Die eigentümliche Manieriertheit eines Butlers waren einst nur ein paar wenige Zeilen im Quellcode der KI gewesen – detailverliebte Besessenheit oder Jux und Tollerei eines Programmierers oder einer

Programmiererin. Über die Jahrhunderte hinweg hatte diese Nebensächlichkeit allerdings die Persona der KI in all ihren Facetten durchdrungen – in etwa so, wie Sigmunds Paranoia sein gesamtes Denken und Handeln durchdrang.

Niemand programmiert an einem Freund herum, um ihn zu ändern, selbst wenn man dazu in der Lage wäre.

Mit einem Grunzen ließ sich Sigmund wieder in die Hängematte fallen. »Dann wollen wir doch mal sehen, was unser Besuch von uns will.«

Eben noch war der Flügler nicht auszumachen gewesen, dann urplötzlich ein verschwommener Fleck, den dröhnend Motorengeräusch begleitete, und im nächsten Augenblick, die Sache eines Lidschlags, war er da. Sigmund beobachtete, wie das Gefährt blitzartig vom Himmel herunterstieß und zur Landung auf dem windgepeitschten Sand ansetzte. Von seiner Befestigung am hinteren Ende aus wurde das Kabinendach hochgeklappt. Eine Frau in der schmucken blauen Uniform der Verteidigungskräfte New Terras stieg aus der Pilotenkanzel.

»Guten Abend, Herr Minister«, rief Sigmunds Enkeltochter.

Herr Minister. Ein offizieller Besuch also. Als ob ihm das nicht schon die Uniform verraten hätte.

»Es ist heiß«, erwiderte Sigmund. »Kommen Sie doch zu mir herüber in den Schatten, Captain.«

»Vielen Dank, Sir.« Julia sah sich aufmerksam um, ehe sie sich zu ihrem Großvater unter das Sonnensegel gesellte, das die halbe Terrasse beschattete. Sigmunds Enkelin war groß und schlank, eine wunderschöne Frau mit blassblauen Augen und schulterlangem aschblondem Haar.

»Setzen Sie sich, Captain. Darf ich Ihnen etwas zu trinken anbieten?«

»Nein danke, Sir.« Sigmunds Besuch blieb stehen, die Dienstmütze unter den Arm geklemmt, und machte den Eindruck, als sei ihr unbehaglich zumute.

Ihr Namensschild verkündete: *Byerley-Mancini*. Das Licht der Sonnen, das sich darauf fing, ließ ein schimmerndes Hologramm zum Leben erwachen. Es war derart detailliert, dass es nachzuahmen jenseits der Fähigkeiten jeder gewöhnlichen Photonik lag. Gleiches galt für die Rangabzeichen. Auf dieser Welt kleidete man sich in Stoffe aus programmierbarem Nanogewebe: Nach Lust und Laune konnte man Farbe, Textur und Muster aller Kleidungsstücke ändern. Abzeichen und Dienstausweise der planetaren Sicherheitskräfte mussten da natürlich ... spezieller als speziell sein. Und, zumindest in der Theorie, schwer zu fälschen.

Sigmunds Vermächtnis für diese Welt blieb in Form von Kindern und Kindeskindern ebenso erhalten wie in Uniformen. Und noch etwas zählte zu seinen Hinterlassenschaften: New Terra war immer noch unabhängig, eine freie, ungeteilte, unversehrte Welt. Wäre es nach dem Willen anderer gegangen ...

»Mit Ihrer Erlaubnis, Sir«, drängte ihn Julia sanft, den Gesprächsfaden aufzunehmen, als ob Jeeves ihr Vorbild und Inspiration wäre.

»Nur zu«, forderte Sigmund sie zum Sprechen auf.  
»Also, was führt Sie her, Captain?«

»Ein astrophysikalisches Phänomen, Sir. Eine Anomalie.«

Sigmund zuckte zusammen. Zweimal in seinem Leben war er schiffbrüchig geworden, völlig allein in den Tiefen des Alls gestrandet. Dreimal war er ums Leben gekommen: ermordet, jedes Sterben grausiger als das zuvor. Ein kurzer Blick auf ein *astrophysikalisches Phänomen* war seinem letzten Tod wie ein böses Omen unmittelbar vorausgegangen, und nach seiner Wiederauferstehung hatte er sich gestrandet im interstellaren Raum wiedergefunden. Grausiges im Doppelpack mit dieser Vorankündigung.



Turbulenzen im kaum wahrnehmbaren interstellaren Medium. Ein leichter Anstieg der Konzentration von interstellarem Helium. Das war die ganze Warnung gewesen. Nur durch diese Kleinigkeiten hatte die Pak-Armada – Welle um Welle von Ramjets mit elektromagnetischem Schaufelantrieb auf Invasionskurs – ihre Ankunft verraten.

Die Pak waren Fremdenhasser, die nicht nur ganze Völker, sondern ganze Spezies auslöschten; sie waren hochvirulente Pesterreger – der Tod aller Lebensformen, die mit ihnen in Berührung kamen. Als geschlechtslose, unfruchtbare Protektoren – eine Lebensphase, die dem Erwachsenenalter folgte, in dem man sich paarte und fortpflanzte – waren die Pak außergewöhnlich intelligent, um nicht zu sagen in geradezu abnormem Maße brillant. Protektoren waren reflexhaft aggressiv und kannten bei der Verteidigung der eigenen Blutlinie nichts als sich und ihre Nachkommenschaft. Von den Wurzeln des Lebensbaums zu essen, leitete die Verwandlung erwachsener Pak – von den Protektoren herablassend ›Brüter‹ genannt – zu Protektoren ein.

Die Menschheit, so hatte sich herausgestellt, stammte von Pak ab, die vor Millionen von Erdjahren mit ihrem Kolonisierungsversuch des Planeten gescheitert waren. Denn auf der Erde fehlten entscheidende Spurenelemente, um den Lebensbaum heimisch werden zu lassen. Vom Standpunkt der Pak aus waren die Menschen nicht entfernte Verwandte, sondern Mutanten, die es auszulöschen galt.

Sigmund schauderte. Dabei war er sich der Tatsache vollkommen bewusst, dass sich das Universum nicht die Bohne für seine Erinnerungen oder Phobien interessierte.

Julia gab ihr Bestes, ihre Gefühle zu verbergen. Aber unter der stoischen, professionellen Fassade lauerte unverkennbar Anspannung. Aber möglicherweise bemerkte das nur jemand, der sie gut kannte.

Sigmund sagte: »Ich bin kein Astrophysiker.« Raus mit der Sprache, Julia, erzähl mir, was dir solche Sorgen macht.

»Verstanden, Sir.« Julia zögerte. »Hört Jeeves uns zu?«

»Jawohl, Sir«, ließ die KI sich vernehmen.

»Es geht hier um die planetare Sicherheit, Herr Minister«, sagte Julia.

»Jeeves und ich sind beide Fossilien, älter als alt. Unsere Sicherheitsfreigaben sind längst Geschichte, ebenso wie mein Titel.« Hier und jetzt tat es nichts zur Sache, dass Sigmund, was diesen Planeten anging, Unbedenklichkeitsprüfungen und Sicherheitsfreigaben erst *erfunden* hatte. Dass er von seinem Posten im Verteidigungsministerium aus erst Militär und Geheimdienste aus dem Nichts aufgebaut hatte. Es tat auch nichts zur Sache, dass Julia nicht die leiseste Ahnung hatte, was ein Fossil war. Leben über Einzeller hinaus war planetargeschichtlich gerade eben erst nach New Terra importiert worden; zur Bildung von Fossilien waren ganz andere Zeiträume nötig. »Du bist hergekommen, um mir zu berichten, um welche Art von Anomalie es sich handelt. Dann tu das bitte auch.«

»Stimmt.« Julia holte tief Luft. »Etwas eigentlich Unmögliches ist passiert. Du bist vertraut mit der Tatsache, dass Schiffe beim Eintauchen und Austreten aus dem Hyperraum Störungen im Raumzeit-Gefüge verursachen? Sie schieben diese Störungen wie Wellen vor sich her oder lassen sie hinter sich – vergleichbar einem Schiff, das Wasser durchpflügt: Bugwellen, Kielwasser.«

Nett anschaulich erklärt. Sigmund nickte.

»Gestern haben die planetaren Verteidigungssysteme eine ... große Welle aufgefangen.«

»Wie groß?«, fragte Sigmund.

»Das ist es ja gerade. So groß kann keine Welle sein.«

Also haben deine Vorgesetzten dich zu mir geschickt, um herauszufinden, mit welcher abwegigen Erklärung mein

ebenso hinterhältiges wie verrücktes Gehirn aufwarten kann. »Wie groß war die Störung denn nun?«, beharrte Sigmund zu erfahren. »Nach wie vielen Schiffen sah sie aus?«

»Die Welle wurde von jedem Sensor aller unserer Verteidigungssysteme erfasst. Auf höchstem Auslastungsniveau.«

Die planetaren Abwehrsysteme umgürteten ganz New Terra. Jede Verteidigungsphalanx – zumindest war das so während Sigmunds Dienstzeit im Verteidigungsministerium gewesen – war in großer Entfernung zur nächsten positioniert und gemeinsam deckten sie, einander überlappend, konzentrisch ihre jeweiligen Wirkungskreise ab. Um alle Sensoren auf einmal zu überlasten, hätte es einer unglaublich großen Menge von Schiffen bedurft, die kurz vor einer Kollision mit New Terra stehen müssten.

Sigmund verdrängte die ihn sofort anspringenden Erinnerungen an die Pak-Krieg-Flotten. Das war nicht der rechte Zeitpunkt, um sich in Vergangenenem zu verlieren.

Nachdem in derart kurzer Distanz Schiffe entdeckt worden waren, sah der Alarmstufenplan der Planetarverteidigung als nächsten Schritt eine umfassende Hyperwellen-Radarabtastung vor. Sigmund fragte: »Und das Radar hat *was* angezeigt?«

»Nichts«, antwortete Julia. »Auch das hat dazu geführt, das Phänomen als seltsam einzustufen.«

Weil niemand je eine Möglichkeit gefunden hatte, das Wechselspiel zwischen Hyperwellen und normaler Materie zu tarnen oder auf andere Weise zu verbergen. Was allerdings nicht bedeuten musste, dass nie jemand einen Weg fände, das doch zu tun. »Ich nehme an, die Verteidigungskräfte haben Schiffe entsandt, und nichts wurde gefunden?«

»Genau, Sir.«

Sehr mysteriös. »Nur eine einzige Raumzeit-Störung?«, fragte Sigmund nach.

»Ja, Sir. Was immer aus dem Hyperraum ausgetreten ist, es ist nicht dorthin zurückgekehrt. Entweder das, oder diese Schiffe haben eine große Entfernung im Normalraum zurückgelegt und waren dabei die ganze Zeit über gegen jede Sensorerfassung unsererseits geschützt. Auf diese Weise müssten sie schon fast in uns reingeflogen sein, ehe sie sich durch den Hyperraum davongemacht haben. Beides würde erklären, warum es nur eine einzige Störung gegeben hat.«

»Eine riesige Flotte schleicht sich an uns an, schreit ihre Ankunft lauthals heraus und setzt dann einfach ihren Weg wohin auch immer fort? Das halte ich für absolut unwahrscheinlich.«

»Unsere Analysten sind zu demselben Schluss gekommen.« Wieder zögerte Julia einen Moment. »Man braucht dich im Ministerium, um herauszufinden, was los ist.«

Nach dem Sturz der alten hatte die neue Regierung lose und rein zufällig miteinander Verknüpftes mit ursächlichen Zusammenhängen verwechselt. Daher war man in selten einstimmiger geistiger Umnachtung zu folgendem Schluss gekommen: Die Notlagen, aus denen Sigmund New Terra ein ums andere Mal gerettet hatte, habe er erst durch seine interstellare Praxis der Einmischung heraufbeschworen. Die neue politische Machtspitze hatte keinen Zweifel daran gelassen, wie wenig willkommen Sigmund jetzt noch auf der (mehr oder weniger) öffentlichen Bühne war. Und jetzt, plötzlich, wollte man seine Hilfe?

Namen- und gesichtslos hatte *man* ihn den größten Teil seines Lebens verfolgt und nicht in Ruhe gelassen. Dieses Mal jedoch war ganz klar, wer sich hinter diesem *man* verbarg und ihn hier und jetzt zu manipulieren gedachte: der derzeitige Verteidigungsminister.

Es gibt also einen Grund, warum die Verteidigungskräfte ausgerechnet Sie, Captain Julia Byerley-Mancini, hierher zu mir geschickt haben. Der

Minister glaubt, bei dir fiele es mir schwer, nein zu sagen, dir könnte ich nichts abschlagen. Und wahrscheinlich hat er recht damit.

Viele aus Sigmunds Familie hatten sich für eine Laufbahn bei den Verteidigungskräften New Terras entschieden. Julia war unter diesen Familienmitgliedern weder die Jüngste noch die Älteste, weder die Ranghöchste noch die Rangniedrigste, weder jemand, der besonders viel, noch jemand, der bemerkenswert wenig erreicht hatte. Dennoch war sie etwas Besonderes. Darauf angesprochen, würde Sigmund es sofort abstreiten. Aber von all seinen Enkelkindern war Julia ihm das liebste – weil sie ihrer Großmutter wie aus dem Gesicht geschnitten war.

Tanj, wie sehr er Penelope vermisste! Jeder der drei Tode, die er gestorben war, verblasste allmählich in der Erinnerung. Penelopes Tod nicht. Er hatte sich ihm eingepägt. Von diesem Tod kam er nicht los. Sigmund war ihr begegnet, gleich nachdem er auf diese seltsame, wundersame Welt gekommen war – erwacht aus seinem zweiten Tod ...

»Grandpa?«, sprach Julia ihn zaghaft an. »Im Ministerium brauchen wir, nun ... kreatives Denken.«

»Ideen dazu, was die Sensoren getäuscht haben könnte, und auf welche Weise«, warf Jeeves ein.

»Dass die Sensoren einer Täuschung aufgesessen sind, ist jedenfalls die momentane Theorie«, räumte Julia ein.

»Dass etwas oder jemand die Sensoren ausgetrickst hat, um genau zu sein. Nur haben unsere Experten bisher keine Hinweise auf Soft- oder Hardware-Manipulationen finden können.«

Etwas regte sich in Sigmunds Hinterkopf. Es war noch nicht die altbekannte, lang vertraute Paranoia, aber doch mehr als nur die Skepsis des Alters. Einen Sicherheitsverstoß konnte und durfte man nie ausschließen. Jedes System wies Lücken auf. Aber Sigmund bezweifelte, dass eine einfache Manipulation die auffällig

große Störungswelle zu erklären vermochte. Jeder, der das planetare Verteidigungssystem zu täuschen in der Lage wäre, würde aus diesem seinen Können so lange ein Geheimnis machen, bis es zum Angriff auf New Terra käme.

Eine Manipulation, die sich leicht aufdecken und durchschauen ließe, kam also nicht infrage. Die Sicherheit des Planeten stand auf dem Spiel. »Zeig mir die entsprechenden Daten.«

»Tut mir leid, Sir. Diese Informationen sind nur im Ministerium selbst zugänglich. Der Zugang dazu unterliegt strengsten Beschränkungen.«

Den durchzusetzen die sogenannten Experten immer noch gewährleisten zu können glaubten – trotz des Sicherheitslecks. Dummköpfe.

Sigmund starrte hinaus in die Wüste. Alle Sonnen waren untergegangen, und ein paar helle Sterne setzten sich hoch droben am Himmel in Szene. Ein diesig-tintenschwarzes Band am westlichen Horizont war dezente Andeutung auf die dortige Bergkette. »Dann bring mich ins Ministerium.« Sigmund machte Anstalten, zu Julias Flügel hinüberzugehen.

»Nicht mit dem Flügel, Grandpa.« Als er sich zu ihr umwandte, sah er sie auf die umgedrehte Stepperscheibe in seiner Terrasse zeigen. »Man braucht dich jetzt gleich.«

Beim Umdrehen der Scheibe stellte Sigmund die Selbstzerstörungssequenz aus. Er tat es natürlich unauffällig und verstohlen, aber Jeeves bekam es über die hauseigenen Sicherheitskameras gewiss trotzdem mit. Keine Sorge, alter Freund, du musst dich nicht an einen anderen Ort transferieren.

Mit einer Geste bedeutete Sigmund seiner Enkeltochter, er lasse ihr den Vortritt. Augenblicke nach ihr schnellte er quer durch eine ganze Welt ins Hauptquartier der Verteidigungskräfte New Terras, genauer: in dessen abgesicherte Lobby. Nur ein Gedanke beschäftigte ihn während seiner streckentechnisch weiten, zeitlich aber